vid Schellenberg aus Rußland über Jesaia 38, 20. „Ich will dir singen im Hause des Herrn." Betonte besonders, so wollen wir mein Lied singen im Hause des Herrn so lange wir leben.

17. Lied vom Brüderfeld Chor: „Die Erde ist des Herrn", geleitet von Heinrich Reimer.

18. Lied vom Neuhoffnung Chor: „Wiedergeburt".

19. Statistisches vom Schreiber des Sängervereins P. J. Friesen. Er wies auf den Zweck und Nutzen der Vereinigung der Singchöre von Saskatchewan hin.

20. Lied vom Gesamt Chor „Führe mich zu dem Fels."

21. Rev. David Dyck von Borden machte Schluß mit einer gediegenen Ansprache über Nehemia 12, 24—30 und Vorsagen des Liedes „Seid getrost Ihr Gottesstreiter."

P. J. Friesen,
Schreiber.

Herbert, Sask., 21. Juli 1908. — (Verspätet.) — Werter Courier! Letzten Sonntag den 19. Juli feierte die Menn. Brüder-Gemeinde bei Jacob Prieb sr. in den Wood Mountain River Plains ein nettes Fest mit Liebesmahl verbunden. Es wurden 11 Seelen in oben benannte Gemeinde aufgenommen. Rev. J. F. Harms, Edmonton, Alta., Evangelist der benannten Gemeinde, war als Festredner auf dem Programm am Vor- und Nachmittage. So neu als die Gegend ist, hatten sie doch eine recht nette Versammlung und praktisch. Ein Anbau zum Stall 14 bei 16 diente als Lokal. 6 Prediger waren anwesend. Der Gesangchor, der in einer Woche ins Leben gerufen worden, nahm seinen Platz ein und, wie man sagt, hat er sehr gut getan. Der Chor stand unter der Leitung von H. H. N. Gäste waren ungefähr 45 Meilen weit gekommen.

Die Kirche der M. Br. Gem. in Herbert soll demnächst eingesegnet werden; ist nun beinahe fertig und hat ein schönes Aussehen.

H. Knelsen fuhr letzte Woche nach Manitoba, nachdem er hier sein Haus und Stall gebaut hat und Vorkehrungen getroffen, nach der Ernte in Manitoba herzuziehen. Eine neue Tochter erwartet ihn zu Hause, die in seiner Abwesenheit dort eingekehrt ist.

Julius Mielke hat sein Fuhrwerk, Schlitten, Geschirr und Pferd an H. H. Neufeld verkauft.

Wm. Abrams, Vertreter und Reisender für den Courier, war letzte Woche in Herbert und hat hoffentlich gute Geschäfte gemacht.

H. H. Neufeld freut sich, einen Brunnen von 17 Fuß gegraben zu haben, der reichlich Wasser giebt, sehr wohlschmeckend. Es ist Grundwasser.

G. K. Neufeld will in Bälde einen Stall bauen.

Mr. Lewis baut sich ein Wohnhaus.

D. D. Ewert hat an der nördlichen Seite von Herbert eine Farm angenommen. Ewert ist von Rosehill, N.-Dakota.

Bei Peter A. Penners ist ein Sohn eingekehrt. Alles munter.

Dr. L. Roy von Herbert ist zu seiner kranken Mutter nach Quebec gefahren und gedenkt erst zum 1. August zurück zu sein. J. L. Dyck ist in der Apotheke jetzt Verwalter.

Letzten Samstag hat es hier in unserer neuen Gegend schön geregnet. Wenn es in Kansas immer 15 Minuten eher regnet, ehe es gänzlich zu spät ist, regnet es hier 10 Minuten, ehe es ganz zu spät ist.

Franz G. Braun von Winkler, Manitoba, ist heimgefahren.

Die Leute sind in der größten Heuernte.

Die neue Postoffice hier hat den Namen Hodgeville erhalten, die Post kommt aber vorläufig nur einmal die Woche.

Johann W. Neufeld hat letzten Freitag, wenn es geglückt hat, mit Frl. Anna Wiebe Hochzeit gehabt bei Winkler, Man.

Wie man hört, gedenkt Rev. J. F. Harms, Edmonton, Alta. (früher Medford, Oklahoma) in den Wood Mountain R. Plains für sich, seine Söhne und auch dem Schwiegersohn jeder ein Viertel Land aufzunehmen.

Abr. Toews ist jetzt auch im Bauen begriffen in den W. M. R. Plains. Toews ist von Langham.

Bei Jakob Prieb soll ein Schuldistrikt ins Leben gerufen werden und womöglich noch diesen Winter Schule gehalten werden.

Die Ernteaussichten sind sehr gut.

Heinrich Jähke, Denver, Col., ist hier und hat sich ein Viertel Land ausgesucht und wird es aufnehmen. Er will nach Rosthern, um Verwandte zu besuchen. Im Frühjahr kommt auch wohl sein Bruder her und wird sich zu ihm gesellen.

Söhne von N. Millers und Schwiegersohn sind von Deutschland hier angekommen und sind bei ihren Eltern in den Wood Mountain River Plains und suchen sich auch Land; sie wollen so schnell wie tunlich ein Viertel Land haben und später noch ein Viertel als Preemption.

Es ist bald kein Land mehr zu haben und sollten solche, die noch etwas hier in den W. Mtn. River Plains haben wollen, sehr eilen, denn es sind nur in einigen Townships gerade noch wenige Viertel und oft schon keines mehr zum Aufnehmen in den deutschen Settlements. Wer dachte das vor einem Jahr? Als wir am 3. Juli vorigen Jahres hier sozusagen als erste Landsucher hinausfuhren, konnten wir, so weit unser Auge reichte, keine Hütte sehen. Die ganze Prärie lag da nutzlos und ohne jeglichen Wert für die Regierung. Jetzt ist alles beste Land aufgenommen, wohnen auch recht muntere und freundliche Farmer darauf, ohne geringste Zweifel, daß diese Gegend eine der besten in der Provinz wird. Es sind Ansiedler schon bis 75 Meilen von der Bahn hinausgegangen und sind dort froh und freuen sich; auch behaupten sie, Jim Hill wird mit den Schubkarren kommen, um sie mit dem Markt und den Großstädten in Verbindung zu setzen.

Viele Leutchen sagen, wir wollen mal sehen, vielleicht giebt's dort eine Bahn und dann will ich auch hin, aber man sollte bedenken, Jim Hill oder die C. P. R. richten sich nicht nach den Gophers (Steppmäusen) oder Dächsen und Wölfen, die auf wilden Prärien herumlungern, sondern nach den wirklich besiedelten Ansieblungen. Ist eine Ansiedlung erst da, dann ist auch irgend welche Bahngesellschaft gezwungen, ihr Bahnnetz durch diese Ansiedlungen auszudehnen. Und nur zu gerne möchte jede Bahn die erste sein, denn sie nimmt den Rahm und hat oft auch weiterhin den Vorzug. Also unsere Gegend hat die besten Aussichten, wohl Jim Hill aus dem Süden von Snow Flake oder sonstwo heraufkommen zu sehen, als auch die C. P. R. aus dem Osten von Moose Jaw oder Lethbridge dem Niedergang der Sonne weiter im „Großen Westen" hineindringen zu sehen.

Es soll jetzt nachgesehen werden, ob in unserer Gegend Heimstättler nicht ihren Pflichten nachkommen und vielleicht überhaupt nicht aufs Land ziehen. Dann soll ihnen solches Land gesetzmäßig abgenommen werden, damit solche, die es gerne aufnehmen und nutzbar machen wollen, solches ohne Zeitverlust und Schwierigkeiten tun können. Es ist auch zu bedauern, daß solche, oft junge Männer, solches Land zu eignen versuchen, ohne kaum die Hand ans Werk zu legen, um die Gegend zu verbessern. Andere müssen sich plagen und mühen, sparen und haben große Unkosten, ziehen aus ihrer früheren Heimat fort und machen dieses zu ihrem Heim und gehen manche Strapatzen durch, um das Land zu bekommen und zu behalten, während jene im Süden irgendwo auf Arbeit gehen und das Geld verprassen und schließlich das Patent erhalten und dann an Spekulanten verkaufen und sie verputzen das Geld und bald ist ihnen auch kein Heller geblieben und haben solche aus jener Gegend abgehalten, die derselben Gegend zum Nutzen gewesen wären. Dem Gesetze nach ist es auch nicht so erlaubt; wo aber niemand wagt, solchen anzuzeigen, da können sie mit ihrer Frechheit durchkommen ohne je darauf gewohnt zu haben. Vielleicht haben sie nur hin und wieder den Fuß darauf gesetzt oder ein paar Mal dort geschlafen.

Von Canton, Ohio, wollen auch noch Landsucher in unserer Gegend Land aufnehmen, auch von Nord-Dakota (Fessenden und Langdon Gegend) wollen einige kommen. Auch von Rosthern sind einige sehr interessiert. Möchten sie nur recht bald kommen, denn es ist nicht mehr so leicht, ein geeignetes Viertel zu bekommen. Bald kann man auch das zweite Viertel so gut wie umsonst haben.

Die Feldmäuse haben dieses Jahr bedeutend Schaden angerichtet. Es ist viel Gift gestreut worden, diese Feldplage zu verbannen, welches auch auf Stellen sehr gut gelungen ist. Nur schade, daß dadurch viele Vögel ihr Leben einbüßen müssen, die die Insekten vertilgen. Die Regierung sollte andere Methoden einführen.

Campus Novus.

Bittern Lake, Alta., 15. Juli. — (Verspätet.)

Die Nördliche Konferenz der deutschen Baptisten tagte vom 1. bis zum 5. Juli mit der Gemeinde in Bittern Lake, Alberta.

Die Eröffnungspredigt wurde von C. Pöhlmann gehalten. Text: Römer 1, 14—17. Thema: Pauli Schuldigkeit, das Evangelium zu predigen. Unsere Schuldigkeit, unseren deutschen Nachbarn das Evangelium unverfälscht zu predigen.

Vor jeder Geschäftssitzung wurde eine Gebetstunde gehalten, die von dem Evangelisten Schwendner von St. Josephs, Mich., geleitet wurden.

Nach Aufnahme der Delegatenliste wurde W. Schunke zum Vorsitzer und F. A. Müller als Schreiber erwählt.

Der Bericht des Missions-Komites wurde von W. Schunke verlesen. Er zeugte von segensreichem Erfolg auf diesem Gebiet, von vermehrten Gelegenheiten und von größerer Verantwortlichkeit, uns gegeben. Das Feld wird immer größer, allenthalben entstehen neue Ansiedlungen von deutsch sprechenden Leuten, die wohl Religion haben, aber die große Mehrzahl kennt Jesus, den alleinigen Erlöser und Seligmacher, nicht. Daher unsere Verantwortung, ihnen das uns anvertraute reine Evangelium zu geben.

Am Sonntag Nachmittag, nachdem die Missionspredigt gehalten war, wurde eine Missions-Kollekte erhoben, dieselbe betrug in Bar und Versprechungen $775.00.

Die Kolporteur-Sache und Sonntagsschulwerk wurde gebührende Aufmerksamkeit geschenkt.

Herr Bickel, der Geschäftsführer des Deutschen Baptisten-Verlagshaus in Cleveland, Ohio, berichtete von einer segensreichen Wirksamkeit im vergangenen Jahre.

Professor Ramacher berichtete brieflich von dem Seminar in Rochester, N. Y. Er sagte u. a., daß sie im letzten Jahr mehr Studenten hatten, die sich für das Predigtamt vorbereiten, als jemals zuvor.

Ein Komite wurde ernannt, um die Zweckmäßigkeit und Möglichkeit, eine Schule in Edmonton zu errichten, zu erwägen. Zu einem solchen Unternehmen hat Baron Uxkyll große finanzielle Hülfe versprochen.

Die Konferenz hat sich zu Erweckungs-Versammlungen entwickelt. Am Sonntag Abend bekannten 14 Personen, Frieden gefunden zu haben durch den Glauben an Jesum als ihren Erlöser.

So schloß auch diese vom Herrn reichlich gesegnete Konferenz.

C. Pöhlmann.

Rosthern, Sask., 24. Juli 1908. — (Verspätet.) — Die Rückkehr des Herrn McCraney letzte Woche brachte verschiedene erfreuliche Nachrichten, so u. a. daß Rosthern die Auserwählte ist und die so lange gewünschte Versuchsfarm bekommen wird; dafür Herrn McCraney auch ein schöner Empfang zu teil. Vorigen Freitag Abend spielte die Rosthern Musikkapelle vor der Residenz des genannten Herrn, sogar einen ihrer Kameraden, welcher nicht gehen konnte, hatten sie auf einen Buggy hintransportiert; sie wurden dafür auch herzlich belohnt.

Sonnabend den 18. wurde bei Johann Braun, Teilhaber des Stores Hanchel & Co., ein strammer Junge geboren, der erste dieses glücklichen Paares. Wir gratulieren!

Die Rosthern Schule wird durch einen prachtvollen Turm verschönert, auch werden andere Verbesserungen gemacht.

Die Methodisten-Kirche vergrößert ihren Raum durch Anbau einer Vorhalle.

Bei G. G. Andres, welcher öffentliche Wegearbeit tut bei Hague, wo er auch seine ganze Familie hat, ist das 4 Jahre alte Söhnchen von einem Pferde geschlagen worden, sodaß an ein Aufkommen gezweifelt wird. Die Eltern des Gerhard fuhren gestern hin, um womöglich Hülfe zu leisten.

Auch bei Abram Wiebe soll das 8 Jahre alte Söhnchen an einer sonderbaren Krankheit leiden.

Die Farmer Elevator Gesellschaft hielt gestern eine Versammlung ab, wo einer der alten Direktoren Isaac Neufeld sein Amt niederlegte und an dessen Stelle Franz Fast gewählt wurde.

Herr Pankratz kam vor etwa einer Woche aus den Ver. Staaten zurück, wo er sich einer Operation unterzogen hatte wegen Gallenstein. Von den Doktoren als gesund erklärt, wurde er heim geschickt. Doch kaum war er eine Woche zu Hause, da fühlte der Aermste, daß die Wunde wieder aufgebrochen war und er mußte sich schnellstens wieder in ein Hospital begeben. Doch jetzt gings nicht nach den Ver. Staaten, sondern nach Saskatoon, wo er ins dortige Hospital aufgenommen wurde und wird er hoffentlich bald genesen.

Auch Rostherns Hospital geht immer mehr seiner Vollendung entgegen. Herr Neufeld, welcher das alte Immigrations-Gebäude übernommen hat, bringt dasselbe auf das Fundament. Es geht langsam, aber sicher.

Korr.

Rosthern, Sask., 30. Juli 1908. — Letzten Freitag den 24. hatten die Konservativen eine Versammlung, wo sie Dr. A. B. Steward als Kandidaten aufgestellt haben.

Am selben Tage wurde bei Fritz Knoch ein Söhnchen geboren, Mutter und Kind sind verhältnismäßig gesund. Wir gratulieren!

Sonnabend den 25. wurde bei Johann Wiens Verlobung seiner Töchter mit Benjamin Schmidt, Sohn des Andreas Schmidt, nahe Hague gefeiert. Und Sonntag David Neufeld's im Beisein vieler Gäste.

Thomas Neufeldsons Sohn Georg geht mit Hülfe seines Vaters nach Thesdalp, wo er ein Zapfiggeschäft eröffnet; seine Stelle in Vaters Laden nimmt sein nächster Bruder ein.

Sonntag den 27. feierten wir bei Gebrüder Doering, 10 Meilen südwestlich von Rosthern, ein fröhliches Fest, wo Frau Doering mit einem guten Kalbsbraten uns alle bewirtete. Für's edle Naß hatten wir Gäste gesorgt und so verlief die Zeit zu schnell und wurde bald Montag, bis die Letzten den Gastgeber verließen.

Dienstag den 28. fuhr Paul Schine nach dem Osten, wo er wahrscheinlich bleiben wird. Schine war Buchführer der Union Supply Co. in Rosthern schon mehrere Jahre und sehr beliebt.

Von Rußland kommen wieder Nachrichten von einer sehr schwachen Ernte.

Hier dagegen sieht das Getreide vielversprechend aus, doch hat ein starker Hagelsturm großen Schaden angerichtet. Derselbe kam vom Westen und hate hinterm Nordriver schon großen Schaden angerichtet, ging so an zwei Meilen breit durch die Ansiedlung zwischen beiden Flüssen, wo er viel Schaden angerichtet hat. Manche Farmer sind total ausgehagelt. Dasselbe Wetter wütete an der Ostseite vom Südfluß bis Crooked Lake, wo es einen Streifen von 4 Meilen einnahm. Das traurigste ist, daß von all diesem Schaden nur ein sehr geringer Teil durch Versicherung gedeckt war.

Mittwoch den 29. hatten die Liberalen von Rosthern eine Versammlung, welche sehr gut besucht war.

Die Versammlung wurde von dem Präsidenten des liberalen Vereins, Herrn J. M. Hackney, eröffnet. Als Redner waren anwesend die Herren G. Ens, Hon. A. Turgeon, G. C. McCraney und der Vertreter der konservativen Partei, Dr. A. B. Steward.

Der erste Redner war Herr G. Ens, welcher u. a. die berechtigten Vorzüge der liberalen Partei hervorhob, besonders das so hervorhebenswerte Schulgesetz. Da die Provinz noch viele arme Ansiedler hat, ist es sehr lobenswert, daß die Reichen, besonders die Spekulanten, die womöglich gar nicht hier wohnen, auch ihren Anteil an der Ausbildung unserer Kinder haben müssen, sogar die freien Bücher den Kindern stellen müssen; Obzwar ein jeder Farmer 1 Cent pro Acker mehr zahlen muß, so bekommt er doch 2½ Cents zurück.

Auch das Wegegesetz sowie das Ergänzungs-Einkommen-Gesetz bewiesen, was alles die Liberalen getan, wo G. Ens ja auch persönlich mitgearbeitet hat.

An der Einteilung der neuen Wahlkreise, die diese so rasche Wahl hervorrief, hat Herr G. Ens auch persönlich eifrigst mitgearbeitet.

Und was für unser deutsches Volk von besonders großer Wichtigkeit ist, ist die Herstellung deutscher Gesetzbücher, so z. B. das Schulgesetzbuch, das Wegegesetzbuch, das Wildschutzgesetzbuch, Ergänzungs-Einkommen- und Pfandgesetzbuch.

Ferner betonte Herr Ens die Notwendigkeit und den Nutzen der Hudsons Bay Bahn, welche die Dominion Regierung bauen soll, wofür die Regierungs-Ländereien verkauft werden sollen, aber ausschließlich nur an Farmer als Preemption; somit haben wir eine Bahn und behalten auch das Land. Dieses ist wirklich ein guter Gedanke und soll derselbe zur Tat werden, so müssen wir für die liberale Regierung stimmen.

Es wurden noch mehrere wichtige Punkte berührt, doch wie immer, nicht zu viel Versprechungen gemacht, da das Prinzip der liberalen Partei ist, wenig versprechen, doch aber mehr als versprochen auszuführen.

Der zweite Redner war Dr. Steward, welcher Herrn Ens persönlich angriff, indem er sagte, Ens habe in den 3 Jahren seiner Amtszeit nichts getan, und wir brauchten einen Mann, der direkt für unseren Distrikt arbeite, was er, Dr. Steward, nach konservativem Stil versprach, doch stellte er noch mehr Versprechen in Aussicht, wenn er erst seine Versammlungen abhalte.

Die dritte Rede wurde von Hon. A. Turgeon gehalten, welcher genug schlagende Beweise lieferte, daß die konservative Partei auf einer Stelle verwerfe, was sie auf einer anderen selber verlange, so z. B. hat die Roblin-Regierung in Manitoba um dieselben Rechte angehalten bei der Dominion-Regierung wie Saskatchewan und Alberta haben, so auch haben einige Provinzen, wo die konservative Regierung am Ruder ist, dieselben Schulverordnungen, die die Konservativen Saskatchewans verwerfen. Unter großem Applaus der Versammlung schloß Hon. Turgeon seine Rede, nach welcher G. E. McCranch eine kurze Ansprache hielt, wo er auch u. a. Tatsachen anführte, die sich direkt auf den Rosthern Distrikt beziehen, so z. B. die Versuchsfarm; wo er, McCranen, aber von einem konservativen Blatt in Saskatoon persönlicher Interessen beschuldigt wurde, was er aber durch Beweise abwies, da er mit dem Landhandel absolut nichts zu tun hatte, nicht einmal die Rosthern Realty Co., da der Präsident der Versuchsfarm in Ottawa bei seinem Hiersein letztes Jahr den Preis mit Wm. Bats selber abgemacht hat.

Darum, alle Deutschen, wählet für die uns bis hierher so wertvolle liberale Regierung, denn nur wenn wir ihr unser ganzes Vertrauen schenken, kann dieselbe am besten für uns arbeiten. Also alle Persönlichkeiten beiseite, denn wer anfangs auch etwas schwach ist, mit den Jahren kommt die Kraft, diea ohnedem schon groß ist.

Vergeßt nicht den 14. August für die liberalen Kandidaten zu wählen.

Korr.

Korrespondenz aus Rußland.

Kudaschewka, Ekaterinaburg Bahn, 8. Juli 1908. — Lieber Courier! Gleich nach deinem erstmaligen Erscheinen auf unserer Eisenbahnstation nahm ich mir vor — es war doch nur wohl ein kleines Dankgefühl —, für dich zu schreiben und versichere dir auf Ehre, wenn jeder geplante Bericht, den ich im Gebüsche am Teich durchgedacht habe, hätte Gestalt gewonnen, so wären deine Spalten alleine davon angefüllt worden. Es ist besser so, habe mich mit dir mehr vertraut gemacht und sehe stets mit Ungeduld deinem Kommen entgegen: ergo — bist mir ein lieber Gast geworden! Will mich jetzt dir vorstellen. Bin ein alter, zum alten Eisen geworfener Lehrer, der aber trotzdem noch manchmal etwas f e h r optimistisch angehaucht ist und noch allerlei Luftschlösser von einem freien „Eldorado" in der Nähe Rostherns für sich baut. Ist's nicht zum Lachen?! Fort damit! Halten wir uns ans Reelle! — Es ist heute ein schöner Tag. Am tiefblauen Himmel schweben hin und wieder leichte Wolken dahin und erwecken in mir unwillkürlich ein Sehnen, ein Verlangen, mitzuschweben, fort, fort, immer weiter fort nach Westen, über Land und Meer, wo die meisten meiner Lieben wohnen. — Da ist er schon wieder durchgegangen! — Wir stehen vor der Ernte, die wird wohl unter „mittel" ausfallen. Die Qualität dürfte gut ausfallen, denn die Gerstenkörner sind schön dick und rundlich, aber im Stroh zur niedrig. Es wird halt wenig Futter für den kommenden Winter geben. Wenig Regen, aber fast immer kühl, das hat das Getreide eben erhalten. Das Wintergetreide ca. 300 Deßj. hat unsere Gutsherrschaft umpflügen lassen und teils mit Gerste, teils mit Hirse besät und teils zur Schwarzbrache, nachdem es vorher gedüngt wurde. Muß hier bemerken, daß dieses im Kreise Werchneduprowsk die einzige Oekonomie ist, auf welcher regelrecht gedüngt wird. Hier sind 3 riesige Dunggruben, in jeder ein tiefer, ausgemauerter Brunnen für die Jauche. Eben jetzt, da ich dieses schreibe, wird die Jauche auf den schon etwas ausgetrockneten Dung vermittelst einer Pumpe gegossen und dann auf den Acker gefahren, wo es sofort untergepflügt wird. Die erzielten Resultate sind in die Augen fallend. So ein Acker lieferte im Laufe von 40 Jahren alljährlich ein gutes Drittel mehr, als der der Nachbarn. Besonders der vorige Herbst wies großartigen Erfolg auf. Unser Gutsherr ist ein tüchtiger Landwirt, aber ob Viehzüchter — ist fraglich. Auf gute Milchkühe wird nicht besonderes Gewicht gelegt. Daher sind hier fast nur Ukrain'sche Rasse zu finden. In der Pferdezucht wird wieder mehr Sorgfalt verwendet. Wir finden Hengste, deren Väter aus Norwegen und aus England importiert worden sind. Selbiges läßt sich von der Schweinezucht sagen. Rasse: Yorkshire. — Aber, aber — ein klingender Name, aber kleiner Wert. Die Schweine liefern großes Schlachtgewicht, müssen aber zwei Jahre gut gefüttert werden. Man will jetzt eine Sorte einführen, die binnen Jahresfrist ein Schlachtgewicht von mindestens 10 Pud (400 Pfd.) liefern. — Mit gutem Erfolge wird auch Garten- und Weinbau getrieben. Leider hat der Februar, der die Winterfaat vernichtet, auch den Obstbäumen so viel geschadet, daß es kein Obst giebt. Einige Pfirsiche, hin und wieder ein Apfel oder Birne hängen einsam an den Zweigen. Sogar die Maulbeeren sind in geringem Maße und sind auch nicht so wohlschmeckend wie sonst. An den Stachelbeersträuchern erschienen jetzt und auch schon im vorigen Jahre sowohl auf den Blättern wie auf den Beeren weiße Flecken, so daß sie zu nichts zu gebrauchen waren. Wie's scheint, steckt die Krankheit in den Wurzeln. Es wäre wirklich gut und an der Zeit, die Sache zu untersuchen. Der Wein verspricht heuer eine gute Ausbeute zu geben und ist's eine wahre Freude zu sehen, wie „an der grünen Rebenlaube, hängt goldig (?) glänzend Traub' an Traube". —

Vor einigen Tagen ist hier eine wunderbare Naturerscheinung beobachtet worden. Leider habe ich nichts gesehen; erzähle nur, was ich gehört. Bald nach Sonnenuntergang zeigte sich im Norden am Horizont eine Röte, gleich der Abendröte, die aber immer höher und höher stieg und mit dem Steigen auch an Leuchtkraft zunahm. Man sagt, es sei das Nordlicht, was auch wohl richtig sein wird.

Hier hat man neulängst eine Bande von ca. 20 Personen festgenommen, die im vorigen Herbst mehrere Raubmorde verübt hatten und jetzt wieder, wie aus ihren Papieren zu ersehen war, im Begriff stand, eine ganze Reihe von Schandtaten zu verüben. Der Geheimpolizei ist es gelungen, die Bande aufzudecken und in Nummer Sicher zu bringen. Die Ruhe will immer noch nicht kommen, es scheint im Gegenteil und wirkt solches äußerst drückend auf Handel und Gewerbe. Zudem kommen noch die hohen Brotpreise und niedrige Arbeitslöhnung. Ein guter Tagelöhner bekommt höchstens 80 Kop. pro Tag bei 14 und mehrstündiger Arbeitszeit, während einfach geschrotetes Roggenmehl pro Pud Rbl. 1.25, und geschrotetes Weizenmehl Rbl. 1.75 preist. Auch die Fleischpreise sind enorm in die Höhe gestiegen, 15 bis 18 Kop. pro Pfund. Was Wunder, wenn man überall Klagen hört; denn wie soll ein Familienvater sich und seine Familie ernähren und kleiden? — Diese Not mag vielleicht diesen und jenen auf die abschüssige Bahn des Verbrechens bringen und gebracht haben. Wie soll nun dem Uebel abgeholfen werden? —

Nun will ich abbrechen. Bitte, grüße mir die Saskatchewaner Freunde alle aufs herzlichste. Vor allem eins! Die Schreibfaulheit sollen sie mal abschütteln und nicht solange, wie ich's getan habe, säumen. I h r e r s i n d g a r v i e l e u n d i c h b i n f a s t a l l e i n e h i e r! Wen jammert solches nicht? —

Grüßend

Dein ergebener
Peter Epp.

P. S.—Vergangenen Sonntag waren wir auf die Hochzeit in Nowopodolsk von meiner Nichte Katharina Epp eingeladen. Ihre Schwester Agatha Bergen trat in den Bund der Ehe mit dem Jüngling Daniel Krause.

Wir konnten leider nicht hinfahren; es war keine Fuhre zu kriegen.

Der Obige.

Herbert, Sask., 14. Juli 1908. — (Verspätet.) — Ich komme heute wieder, um etwas zu erzählen von hier. Der Courier wird es wohl nicht wegwerfen.

Wie ich in der Nummer vom 8. ds. erwähnte von diesem Mann, was er mir erzählte auf dem Weg und war ich gestern in Herbert. J. H. sagte, er hat alles mit angehört; er sagt, C. P. F. lügt, das was er mir erzählt hat, ist nicht wahr, das ist ganz umgekehrt. Für die Butter, die er gebracht hat, hat er noch Ware genommen und die Schuld ist noch geblieben, und Kröker dachte, er würde ihm den Rest bezahlen und schrieb eine Quittung aus, die er auf dem Tisch liegen ließ und C. P. F. nahm ihm diese weg. Dann sagte K., er solle ihm den Rest bezahlen, worauf er antwortete, ich bin dir nichts schuldig und damit hate K. ihn zur Türe hinaus geworfen und seine Ware zurückbehalten. Jetzt ist es von dieser Geschichte genug.

So ich in voriger Korrespondenz erwähnte, daß es schön geregnet hat und die Frucht gut stand, ist es jetzt wieder ziemlich 3 Wochen trocken gewesen und das Getreide hat sehr gelitten und das Gras wird schon ziemlich rot und die Erde ganz trocken. Es war letzte Woche 4 bis 5 Tage so heiß, daß die Mücken nicht Lust hatten, zu fliegen, von 25 bis 30 Grad warm ohne Wind. So wie heute geht's, es ist etwas kühl und hat geregnet.

Heute war von Tidsbury C. Harder bei uns auf Besuch; er sagte, bei ihnen sei der Boden lehmig, der hält länger Feuchtigkeit, da sieht es nicht so trocken aus wie hier. Das Land ist auch nicht so fest und auch nicht so steinig. Es hält sich feucht mit zweimal gutem Regen den Sommer. Wenn es hier jeden Sommer so heiß ist, dann wird der Farmer hier noch nicht reich werden.

Es giebt in Herbert wieder einen neuen Butchershop; Albert Roenkel ist der Inhaber.

Die Kirche der Brüdergemeinde in Herbert ist bald ziemlich fertig. Lehrer Franz Sawatzky ist in der Gemeinde Aeltester geworden, und der Sohn Jacob Sawatzky Lehrer der Gemeinde Heppner.

Jetzt sind die Leute hier schon mit Heuschneiden beschäftigt. Es geht schlecht gerade in der Mückenzeit, aber das Sprüchwort sagt: Wer nicht will, wenn die Bremsen stechen, der muß auch nicht die Leut ansprechen u. s. w.

Ein Gruß von mir an alle die Leser des Courier und den Editor.

Ein Leser.

Brot wird Ihnen bei jeder Mahlzeit schmecken,
wenn Sie ein einfaches Rezept befolgen —
Man mache es nach der Regel —
Man backe es nach der Regel —
und überlasse den Rest dem
Purity-Mehl.
Fragen Sie Ihren Händler noch heute nach Purity-Mehl.
Western Canada Flour Mills Co., Limited.
Mühlen in Winnipeg, Goderich und Brandon.

Das beste Bier.
Jeder Brauer behauptet, sein Bier wäre es, — doch das Publikum ist der Schiedsrichter und deswegen wird nach
Redwood Lager
im ganzen Westen gefragt.
Machen Sie einen Versuch.
E. L. Drewry's Brauerei
Winnipeg, Manitoba.

Schrecklicher Tod den hohen Preisen.
Wir verkaufen die Cockshut-Pflüge, Drills und Eggen, sowie die berühmten
Adams Wagen.
Wenn die Reifen dieser Wagen innerhalb drei Jahren abgehen, befestigen wir sie frei und umsonst.
Wir führen immer ein vollständiges Lager von Eisenwaren und Farm-Gerätschaften.
Man versuche unser
"Baker Brand" Qu'Appelle Mehl.
The Great Northern Supply Co., Ltd.
Swift Current, Sask.

$4.90 **48** $4.90
Noch 48 auf 7 Steinen laufende **Elgin** Taschenuhren für nur **4.90** Dollars. Garantiert auf 1 Jahr.
Großer Vorrat von auf 7, 15, 17 und 21 Steinen laufende Uhren auf Lager.
Wand-Uhren mit **Datum-Zeiger** für $9.75 (sonst $11)
Die berühmte **Set Thomas**, New Milton, Standuhr nur 7.90 Dollars.
Musikalische Instrumente, sowie Ziehharmonikas, Mandolinen, Guitarren u. s. w.
Große Auswahl von Brillen, werden jedem Auge extra angepaßt.
A. G. Hamm, Rosthern, Sask.
P. O.-Box 54 Nordseite von Saskatchewan-Straße

Jetzt umgezogen.
Teile meinen werten Kunden hiermit mit, daß ich mein Geschäft nach dem früheren Store der
W. E. King & Co.
verlegt habe, wo ich mehr Raum habe und daher meine Kunden besser denn je befriedigen kann.
In meinem früheren Store führe ich jetzt ein vollständiges Lager von Mehl und Futterarten.
Ich zahle stets die höchsten Preise für Farmprodukte.
James E. Carpenter, Yorkton, Sask.

Es bezahlt sich, wenn Sie Ihre Pferde und Vieh in gesundem Zustand erhalten!
Veterinary Stock Food
bewirkt dies.
Fragen Sie Ihren Kaufmann danach. Empfohlen von allen hervorragenden Züchtern.
Head-Office, Box 483 Regina, Sask.

Sehr billig gegen Bar!
Da wir das Lager von John E. Sullivan, bestehend aus **Kleiderstoffen, Schuhen und Stiefeln,** gekauft haben, sind wir in der Lage, diese Sachen zu in dieser Gegend noch nicht dagewesenen Preisen zu offerieren.
Neue Herbst-Sachen kommen jeden Tag heran.
Wir zahlen die höchsten Marktpreise für Farmprodukte und wollen diese gegen Waren eintauschen.
Brownstone & Wassermann,
Herbert, Sask.